

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	VII
Inhaltsübersicht.....	IX
Inhaltsverzeichnis .....	XI
Abkürzungsverzeichnis .....	XIX

Einführung .....	1
------------------	---

A. Hintergründe der Untersuchung.....	1
B. Erkenntnisziel und Gang der Untersuchung .....	3
C. Analytische Schwerpunkte und Eingrenzung des Themas .....	5

Erster Teil: Die Abschlussprüferhaftung in der Europäischen Union.....	8
--	---

<i>§ 1 Herausforderungen einer europäischen Abschlussprüferhaftung.....</i>	<i>9</i>
---	----------

A. Prüfung, Prüfer und Prüferhaftung – allgemeine Herausforderungen .....	10
I. Die gesetzliche Jahresabschlussprüfung .....	10
1. Zweckbestimmung .....	11
2. Die Prüfung als Element der Corporate Governance .....	14
3. Die Abschlussprüfung als Instrument der Kapitalmarktkontrolle ..	16
II. Zur Rolle und Stellung des Abschlussprüfers.....	20
1. Gesellschaftsübergreifende Bedeutung: öffentliche Funktion? .....	21
2. Doppelfunktion des Prüfers: No One Can Serve Two Masters?.....	25
III. Bedeutung der Abschlussprüferhaftung – Schlussfolgerungen .....	28
B. Die Diskussion um die Abschlussprüferhaftung auf EU-Ebene.....	29
I. Von der Rechtsangleichung zur Zielharmonisierung .....	30
1. Erste Anläufe.....	30
2. Die Ära nach Enron.....	33
II. Zwischen Existenzgefährdung und Privilegierung .....	34
1. Die neue Abschlussprüferrichtlinie (2006) .....	35
2. Erforschung des Sachverhalts .....	36

a) London Economics-Studie (2006).....	36
b) Öffentliche Konsultation .....	37
3. Empfehlung der Europäischen Kommission (2008).....	39
a) Inhalt.....	39
b) Stellungnahme .....	40
III. Aktuelle Entwicklungen .....	43
C. Perspektiven.....	44
 <i>§ 2 Die Haftungssysteme der EU im Überblick.....</i>	 45
A. Rechtsvergleichendes Vorgehen.....	47
B. Abschlussprüferhaftung: Grundlagen, Voraussetzungen, Grenzen .....	52
I. Haftungsinstitute .....	52
1. Spezialgesetz und allgemeine Haftungsinstitute .....	53
2. Vertrag und Delikt.....	55
II. Haftungstatbestand.....	60
1. Allgemeine Voraussetzungen der Abschlussprüferhaftung .....	60
a) Pflichtverletzung.....	60
b) Verschulden .....	63
c) Schaden.....	64
d) Kausalität .....	65
2. Die Dritthaftung des Abschlussprüfers .....	66
a) Deutschland .....	66
(1) Vertragliche Haftung .....	67
(2) Deliktsrechtliche Haftung .....	67
(3) „Expertenhaftung“ .....	69
(4) Fazit .....	76
b) Schweden.....	76
c) England.....	77
(1) Außervertragliche Haftung für reine Vermögensschäden ....	78
(2) Bedeutung des Caparo-Urteils.....	80
d) Systeme der haftungsrechtlichen Generalklausel.....	82
(1) Frankreich.....	84
(2) Polen .....	85
III. Haftungsbegrenzung .....	87
1. Gesetzliche Haftungsbegrenzung.....	87
a) Haftungshöchstsummenbegrenzungen .....	87
(1) Absolute Haftungshöchstsummenbegrenzungen.....	88
(2) Relative Haftungshöchstsummenbegrenzungen.....	89
(3) Anwendbarkeit auf Ersatzansprüche Dritter.....	90
b) Proportionalhaftung .....	94
(1) Proportionalhaftung nach Verschuldensschwere.....	95
(2) Proportionalhaftung nach relativem Verschulden .....	97

(a) Im Verhältnis zum Prüfungsmandanten .....	97
(b) Im Verhältnis zu Dritten .....	100
c) Exkurs: Haftungsbegrenzung als Eingriffsnorm .....	103
2. Vertragliche Haftungsbegrenzung .....	104
a) Mitgliedstaaten mit gesetzlicher Haftungsbegrenzung .....	104
b) Mitgliedstaaten ohne gesetzliche Haftungsbegrenzung .....	106
(1) Das neue englische Modell .....	107
(2) Die Position des französischen Rechts .....	109
C. Resümee: Europäische Modelle der Haftungsbegrenzung .....	109

Zweiter Teil: Ökonomische Analyse .....	112
---	-----

§ 3 Voraussetzungen einer effizienten Abschlussprüferhaftung .....	113
--	-----

A. Modelltheoretische Betrachtung der Abschlussprüferhaftung .....	114
I. Rolle der Abschlussprüfer .....	114
1. Der Abschlussprüfer als Torwächter .....	115
2. Der Abschlussprüfer als Vertrauensintermediär .....	118
II. Gefährdung der Funktionsfähigkeit des Prüfermodells .....	119
1. Voraussetzungen einer hohen Prüfungsqualität .....	120
2. Negative Anreizstrukturen auf dem Prüfungsmarkt .....	122
a) Sorgfalt im Wettbewerb: „Market for Lemons“ .....	122
(1) Informationsasymmetrie .....	123
(2) Interessenasymmetrie .....	125
(3) Folgen .....	126
b) Mangelnde Unabhängigkeit .....	128
(1) Dauerhafte Geschäftsbeziehungen (Quasirentenmodell) ...	129
(2) Umfassende Geschäftsbeziehung („Full Service“-System)	130
(3) Persönliche Nähe (Befangenheit) .....	131
III. Haftung: Kontrolle der Kontrolleure .....	132
1. Reputation als Gegengewicht? .....	133
2. Abschlussprüferhaftung im Gesamtgefüge des Kontrollsystems .	133
3. Fazit .....	135
B. Ein Effizienzbegriff für die Abschlussprüferhaftung .....	136
I. Der Effizienzbegriff in der ökonomischen Analyse des Rechts .....	137
1. Grundkonzept der ökonomischen Analyse des Rechts .....	138
a) Ziel: Gesellschaftliches Wohlfahrtsoptimum .....	139
b) Analytische Basis und rechtspolitisches Programm .....	142
(1) Der homo oeconomicus als Verhaltensmodell .....	143
(2) Das Effizienzprinzip als Bewertungsmaßstab .....	145
c) Die Rolle des Rechts .....	147
2. Relevanz der Rechtsökonomik für die vorliegende Fragestellung	151

a) Generelle Kritik an der ökonomischen Analyse des Rechts.....	151
b) Ökonomische Analyse und Abschlussprüferhaftungsrecht .....	153
II. Der Beitrag des Schadensersatzrechts zur Effizienzsteigerung .....	155
1. Ökonomisches Funktionsverständnis des Schadensersatzrechts ..	156
2. Regelungsmaxime .....	158
a) Schadenskosten.....	158
b) Effizienz als Kompromiss .....	160
III. Die Kosten der Abschlussprüfung .....	161
1. Primärkosten: Qualitätsoptimierung .....	161
a) Kosten des Schadenseintritts .....	162
(1) Zum Problem reiner Vermögensschäden .....	162
(2) Divergenz zwischen sozialen und individuellen Schäden..	164
(3) Fazit .....	168
b) Kosten der Schadensvorsorge.....	168
c) Exkurs: Private Kosten des Abschlussprüfers .....	168
2. Sekundärkosten: Funktionsschutz .....	169
3. Tertiärkosten .....	170
C. Ergebnis: Voraussetzungen einer effizienten Abschlussprüferhaftung ...	171
<i>§ 4 Leitlinien einer ökonomisch sinnvollen Abschlussprüferhaftung.....</i>	<i>172</i>
A. Prüfungsqualität: Schadensprävention durch Verhaltenssteuerung.....	172
I. Haftungsniveau .....	173
1. Verhaltenssteuerung durch Haftung.....	173
a) Kosteninternalisierung – das Grundkonzept .....	173
b) Divergenz zwischen Ressourcen- und Verteilungsschäden .....	175
2. Verzerrungen der verhaltenssteuernden Wirkung.....	176
a) Zusätzliche Anreize neben der Haftung (private Kosten) .....	176
(1) Der Wert der Reputation.....	176
(2) Der Wert der Geschäftsbeziehung.....	178
(3) Zusammenführung der Ergebnisse .....	179
b) Effektivität der Verhaltenssteuerung .....	180
(1) Differenz zwischen Schadens- und Haftungsrisiko.....	180
(2) Risikostreuung: Versicherung und Kostenweitergabe .....	181
(3) (Begrenztes) subjektives Haftungsrisiko und Irrationalität .....	182
(4) Interessendivergenzen und Anreizempfindlichkeiten .....	182
c) Mittelbare Auswirkungen der Übermaßhaftung .....	183
(1) Defensive Auditing.....	184
(2) Sinkende Attraktivität des Prüferberufs .....	185
3. Schlussfolgerungen zum optimalen Haftungsniveau .....	186
II. Gestaltung einer Haftungsbegrenzung.....	186
1. Proportionalhaftung.....	187
a) Proportionalhaftung nach Verschuldensschwere.....	188

(1) Vor- und Nachteile einer strikt(er)en Haftung .....	189
(a) Sorgfaltsniveau .....	190
(b) Aktivitätsniveau .....	191
(c) Mittelbare Steuerungswirkung .....	193
(2) Schlussfolgerungen .....	194
b) Proportionalhaftung nach Verschuldensanteil .....	195
(1) Gegenüber der geprüften Gesellschaft .....	195
(2) Gegenüber Dritten .....	195
(3) Mittelbare Steuerungswirkung .....	196
2. Haftungshöchstsummenbegrenzungen .....	198
a) Absolute Haftungshöchstsummenbegrenzung .....	198
b) Relative Haftungshöchstsummenbegrenzung .....	199
c) Vertragliche Haftungshöchstsummenbegrenzung .....	200
3. Dritthaftung .....	200
4. Schlussfolgerungen zur effizienten Haftungsgestaltung .....	201
III. Ergebnis: Feinregulierung statt Haftungs niveau .....	202
B. Funktionsschutz und Schadensverteilung .....	202
I. Problemaufriss: Abschreckung auf dem Aktivitätsniveau .....	203
II. Gegenwärtige Situation auf den europäischen Prüfungsmärkten .....	206
1. Haftungsrisiken .....	206
2. Versicherungsschutz .....	209
3. Toleranzgrenze (tipping point) .....	211
III. Risikoanalyse und Folgenprognose .....	212
1. Zur Marktkonzentration .....	213
a) Ursachen .....	214
b) Bewertung .....	216
2. Ausscheiden weiterer Prüfungsgesellschaften aus dem Markt .....	217
a) Auswirkungen auf die Marktkonzentration .....	218
b) Prüfungskapazität, Kapitalkosten, Anlegervertrauen .....	219
IV. Haftungsbeschränkungen .....	222
1. Auswirkungen auf die Marktkonzentration .....	222
a) Stabilisierung des Oligopols .....	222
b) Öffnung des Prüfungsmarktes .....	223
c) Fazit .....	225
2. Form der Haftungsbeschränkung .....	226
a) Gewährleistung der „Prüfbarkeit“ großer Unternehmen .....	226
b) Beseitigung von Marktzutrittsschranken .....	228
c) Effiziente Verteilung des Schadensrisikos .....	228
3. Ergebnis .....	229
C. Vertrauensschutz und Systemkosten .....	229
I. Kosten der Schadensverlagerung .....	230
II. Kosten mangelnden Vertrauens .....	230

III. Dritthaftung als Versicherung.....	231
D. Gestaltung ökonomisch sinnvoller Haftungsbegrenzungen .....	232
I. Zielkonkretisierung: Zielkonflikte, -kongurenzen, -prioritäten .....	232
II. Haftungsmodelle .....	233
1. Haftungshöchstsummenbegrenzung .....	234
2. Proportionalhaftung.....	234
3. Dritthaftung.....	235
4. Vertragliche oder gesetzliche Haftungsbegrenzung.....	236
III. Fazit .....	239
 Dritter Teil: Juristische Bewertung .....	240
 § 5 Die effiziente Abschlussprüferhaftung im Rechtssystem .....	241
A. Verhaltenssteuerung im Privatrecht.....	242
I. Effizienz als Ziel rechtlicher Gestaltung .....	243
II. Verhaltenssteuerung zwischen privatem und öffentlichem Recht.....	244
III. Privatautonomie als Grenze staatlicher Verhaltenssteuerung.....	246
IV. Fazit .....	247
B. Schadensteilung in der zivilrechtlichen Systematik .....	248
I. Das Alles-oder-Nichts-Prinzip des Schadensersatzrechts .....	249
1. Entwicklung in der deutschen Zivilrechtsdogmatik.....	251
2. Die Regel und ihre Ausnahmen .....	252
a) Durchbrechungen des Bereicherungsverbots .....	253
b) Durchbrechungen des Totalreparationsverbots .....	255
II. Implikationen für ein europäisiertes Abschlussprüferhaftungsrecht .....	258
1. Das Totalreparationsgebots im europäischen Privatrecht .....	258
2. Totalreparationsgebot im Abschlussprüferhaftungsrecht .....	261
a) Richterliches Ermessen, Rechtssicherheit, Ideologisierung .....	261
b) Teilbarkeit der Schadenstragungspflicht .....	262
III. Fazit .....	263
C. Haftungsprivilegien im Lichte der Kompensationsfunktion .....	264
I. Zielkonflikt: Effizienz und Kompensation .....	264
II. Die Kompensationsfunktion und ihre Grenzen .....	267
1. Regelungsziel: zwischen Rechtsgüterschutz und Freiheit .....	267
2. Der Verhältnismäßigkeitsgrundsatz im Zivilrecht .....	269
3. Die Verhältnismäßigkeit der Haftung .....	271
a) Die Regel: ausgleichende Funktion des Haftungsgrundes .....	271
b) Das Haftungsprivileg als Ausnahme .....	272
(1) Verhältnismäßiges Haftungsprivileg: Voraussetzungen ....	273
(2) Fallgruppen.....	275
(3) Einordnung der Abschlussprüferhaftungsproblematik.....	280

III. Schlussfolgerungen .....	281
<i>§ 6 Leitlinien einer juristisch vertretbaren Haftungsbegrenzung .....</i>	<i>282</i>
A. Das kollektive Interesse an der Berufshaftung .....	283
I. Bedeutung der (freien) Berufe in der modernen Gesellschaft .....	283
1. Organische Gesellschaft: Arbeitsteilung und Vertrauen .....	284
2. Aufbau und Schutz des berufsbezogenen Vertrauens .....	285
II. Berufliche Expertise – ein haftungsrechtlich relevanter Umstand? .....	287
1. Beruflicher Funktionsschutz .....	288
2. Ausgleich für außerordentliche Haftungsrisiken .....	289
a) Berufshaftung in der schadensersatzrechtlichen Dichotomie .....	290
(1) Die schadensersatzrechtliche Dichotomie und ihre Grenzen .....	291
(2) Vertrag – Beruf – Delikt .....	293
b) Die Abschlussprüferhaftung zwischen Vertrag und Delikt .....	294
c) Auswirkungen der dichotomischen Unvollkommenheit .....	297
3. Berufshaftung berufsvergleichend .....	299
a) Faktisches Schadens- und potentielles Haftungsrisiko .....	300
b) Abdingbarkeit der Haftung .....	302
c) Fazit: Haftungshöchstsumme als Kompromiss .....	304
III. Schlussfolgerungen .....	305
B. Schutzwürdigkeit der geprüften Gesellschaft und Dritter .....	306
I. Prüfungsmandant .....	306
1. Mitverschulden und Mitverschuldenseinwand .....	307
2. Wirtschaftlicher Nutzen der Prüfung .....	309
3. Privatautonomie .....	310
II. Vertragsfremde Dritte .....	311
C. Juristische Vertretbarkeit ökonomisch sinnvoller Haftungsgrenzen .....	314
I. Haftungsmodelle .....	315
1. Haftungshöchstsummenbegrenzungen .....	315
2. Proportionalhaftung .....	315
3. Dritthaftung .....	316
4. Regulierung oder Deregulierung: vertragliche Begrenzung .....	317
II. Vorschlag eines Abschlussprüferhaftungsmodells .....	320
 Ergebnis und abschließende Betrachtung .....	 321
Literaturverzeichnis .....	327
Online-Ressourcen der Europäischen Kommission .....	352
Register .....	353